

Inhaltsverzeichnis

Vorwort des Verfassers	V
Inhaltsverzeichnis	VII
Abkürzungen	XII
Vorwort von Oscar Cullmann	XIII

Einführung

1. Aufgabenstellung der Untersuchung	1
2. Cullmanns Biographie in Stichworten und Selbstzeugnissen	3
3. Der Terminus »Heilsgeschichte« und die damit intendierte Problematik bei Cullmann	6

I. Kapitel

Die hermeneutischen Voraussetzungen der heilsgeschichtlichen Konzeption Cullmanns

1. Historische Exegese und theologisches Verstehen	9
1.1. Einführung: Die Krise des Liberalismus nach dem 1. Weltkrieg	9
1.2. Die Position des frühen Cullmann	10
1.2.1. Darstellung: Die Notwendigkeit einer Überwindung des Historismus	11
1.2.2. Deutung: Die Aufgabe historischer Divination	14
1.3. Die Position des späteren Cullmann	16
1.3.1. Darstellung: »Notwendigkeit und Aufgabe der philologisch-historischen Bibelauslegung«	16
1.3.2. Exkurs: R. Bultmanns existentielle Hermeneutik	18
1.3.3. Darstellung: Cullmanns Verteidigung der Subjekt-Objekt-Unterscheidung	21
1.4. Deutung und Kritik	23
1.4.1. Cullmanns Hermeneutik des doppelten Schrittes (Objektivierung und Divination)	23
1.4.2. Die Notwendigkeit einer Kritik an Bultmanns Ansatz	29
1.4.3. Cullmanns Verständnis der historischen Kritik	34
1.4.4. Die Frage des erkenntnisleitenden Interesses der historischen Forschung und die Subjekt-Objekt-Unterscheidung	37

2. Formgeschichtliche Betrachtungsweise	39
2.1. Forschungsgeschichtliche Einführung	39
2.2. Die Position des frühen Cullmann	42
2.3. Formgeschichte, Heilsgeschichte und historischer Jesus	44
2.4. Kritik des Traditionsverständnisses der klassischen Formgeschichte	47

II. Kapitel

Die heilsgeschichtliche Konzeption als Grundriß neutestamentlicher Theologie – Cullmanns »Christus und die Zeit« (1946)

1. Einführung	50
1.1. »Heilsgeschichte« – theologieggeschichtliche Herkunft und forschungsgeschichtliche Verwendung des Begriffs	50
1.2. Die urchristliche Eschatologie und Christologie als Grundlagen der heilsgeschichtlichen Konzeption Cullmanns	52
2. Heilsgeschichte vor dem Hintergrund der linearen Zeitauffassung	54
2.1. Die Redeweise des Neuten Testaments von der Zeit	55
2.2. »Lineare« und »zyklische« Zeitauffassung	55
2.3. Zeit und Ewigkeit	56
2.4. Gottes Herrschaft über die Zeit	56
2.5. Kritik	57
3. Heilsgeschichte auf der Grundlage der endzeitlichen Spannung zwischen Schon und Noch nicht	59
3.1. Einführung: Das Problem der Eschatologie in der theologischen Diskussion bis 1945	60
3.2. Cullmanns Auffassung	62
3.3. Christus, die »Mitte« oder das »Ende der Geschichte«?	64
3.4. Das Problem der Parusieverzögerung	66
3.5. Spezifisch christliche »Zeiteinteilung«?	68
4. Heilsgeschichte als Geschichtsprophetie	71
4.1. Cullmanns Auffassung	71
4.2. Deutung und Kritik	73
5. Heilsgeschichte als »fortlaufende Heilslinie«	74
5.1. »Christuslinie«	74
5.2. Kritik	75
5.3. Die Bewegung der »Heilslinie«	75
5.4. Kritik	76
6. Die Heilsgeschichte in ihren Epochen	77
6.1. Das Christusgeschehen als »Mitte«	77
6.2. Die heilsgeschichtliche Vergangenheit als »Vorbereitung«	78
6.3. Die heilsgeschichtliche Zukunft als »Vollendung«	79
6.4. Die heilsgeschichtliche Gegenwart als endzeitliche »Zwischenzeit«	79

7. Heilsgeschichte und Weltgeschichte unter der Königsherrschaft Christi . . .	82
7.1. Christologischer Universalismus	82
7.2. Kirche und Welt	83
7.3. Der Staat unter der gegenwärtigen Herrschaft Christi	84
7.4. Kritik der christokratischen Konzeption Cullmanns	86
8. Die Heilsgeschichte und der Einzelne	94
8.1. Die Beziehung zur Vergangenheit (Glaube und Erwählung)	94
8.2. Die Beziehung zur Gegenwart (Charisma und Ethos)	95
8.3. Die Beziehung zur Zukunft (Tod und Auferstehung)	96

III. Kapitel

Die Weiterentwicklung der heilsgeschichtlichen Konzeption neutestamentlicher Theologie in gesamtbiblischem Horizont – Cullmanns »Heil als Geschichte« (1965)

1. Einführung	98
1.1. Intention und Aufbau von »Heil als Geschichte«	98
1.2. Die Unterschiede gegenüber »Christus und die Zeit«	99
2. Kerygma und Geschichte	100
2.1. Cullmanns Auffassung: Die heilsgeschichtliche Offenbarung auf der Grundlage von Ereignis und Deutung	100
2.1.1. Altes Testament	101
2.1.2. Neues Testament	102
2.1.3. »Konstante und Kontingenz«	105
2.1.4. Zusammenfassung	106
2.2. Kritische Interpretation der Voraussetzungen von Cullmanns Auffassung	107
2.2.1. Exkurs: G. v. Rads traditionsgeschichtliche Sicht	107
2.2.2. Traditionsgeschichte und Heilsgeschichte	109
2.2.3. Altes und Neues Testament	119
2.3. Kritische Interpretation von Cullmanns Auffassung im einzelnen	121
2.3.1. »Ereignis«	121
2.3.2. »Offenbarung«	122
2.3.3. Das Verhältnis von historischem und kerygmatischem Bezug auf Geschichte, dargestellt anhand der Auferstehung Jesu	126
2.4. Die Bedeutung der Geschichte Jesu für das urchristliche Kerygma	131
2.4.1. Problemskizze anhand der Auffassungen von R. Bultmann, E. Käsemann, J. Jeremias und J. Roloff	131
2.4.2. Die kerygmatisch-eschatologische Geschichtserzählung der Evangelien als Modellfall heilsgeschichtlichen Denkens	142
2.4.3. Das Problem der Kontinuität	145
2.4.4. Die Bedeutung des historischen Jesus für die Christologie	148

3. Glaube und Heilsgeschichte	150
3.1. Cullmanns Auffassung	150
3.2. Deutung und Kritik: Glaube und Heilsgeschehen bei Cullmann und Bultmann . . .	151
3.2.1. Zur Frage der Objektivität des Heilsgeschehens	151
3.2.2. Christologie und Anthropologie	154
3.2.3. Glaube als fiducia und notitia	158
4. Heilsgeschichte und Mythos	161
4.1. Cullmanns Auffassung	161
4.2. Deutung und Kritik	164
4.2.1. »Mythos«, »Geschichte«	164
4.2.2. Die Einheit der biblischen Geschichte	166
4.2.3. Bultmanns Einwand: Die Heilsgeschichte als Ausdruck eines überholten, »mythischen« Weltbildes	167
5. Heilsgeschichte und Eschatologie	170
5.1. Die Gegenüberstellung von Heilsgeschichte und Eschatologie in der Bultmann-Schule	171
5.2. Cullmanns heilsgeschichtliches Verständnis der neutestamentlichen Eschatologie . .	172
5.3. Cullmanns exegetische Argumentation	175
5.3.1. Jesus	175
5.3.2. Paulus	177
5.3.3. Johannesevangelium	178

IV. Kapitel Das Wesen des Christentums

1. Die Frage nach dem Wesen des Christentums als heuristisches Prinzip der neutestamentlichen Theologie	181
2. Die Heilsgeschichte als Wesen des Christentums	183
3. Kritik: Cullmanns Vernachlässigung der neutestamentlichen Soteriologie . .	184
4. Exkurs: E. Käsemanns Verständnis der paulinischen Rechtfertigungslehre .	190
5. Zusammenfassung; Möglichkeiten für eine biblisch orientierte Darstellung der neutestamentlichen Theologie	193

V. Kapitel Das Schriftverständnis

1. Cullmanns Auffassung: Der »Kanonsgedanke« als heilsgeschichtliche Zäsur	196
2. Die Problematik der heilsgeschichtlichen Begründung des biblischen Kanons	198

3. Die richterliche Funktion der Schrift 205
 4. Die »Geschichtlichkeit« der Bibel – Zum Verhältnis von Schrift und
 Traditionsgeschichte 207

VI. Kapitel
 Das Geschichtsverständnis

1. Das Verhältnis von Heilsgeschichte und Geschichte nach Cullmanns
 Auffassung 212
 1.1. Das formale Verhältnis 212
 1.2. Das sachlich-theologische Verhältnis 214
 2. Grundsätzliche Orientierung 216
 2.1. Ist Heilsgeschichte »Geschichte«? – Zur Problematik der Anwendung
 eines modernen Geschichtsbegriffs auf die biblischen Offenbarungszeugnisse 216
 2.2. Ist Heilsgeschichte Geschichtsphilosophie? – Zum Verhältnis von biblischer
 Geschichtsprophetie und neuzeitlicher Geschichtsphilosophie 223
 3. Grundprobleme des heilsgeschichtlichen Denkens bei Cullmann 226
 3.1. Heilsgeschichte als »Entwicklung« 226
 3.2. »Horizontalität« und »Vertikalität« 231
 Exkurs: Heilsgeschichte und urchristliche Herrenmahlsfeier 233
 3.3. Die Problematik der linearen Zeitauffassung 235
 3.4. Heilsgeschichte als Plan der Gesamtgeschichte 240
 3.5. Universaler Christozentrismus 243
 3.6. Die Vorordnung des Organischen vor das Antithetische 246
 3.7. Eschatologie und Fortschrittsdenken 250

Ergebnis 253

Literaturverzeichnis 257
 Bibelstellenregister 269
 Namensregister 274
 Sachregister 277